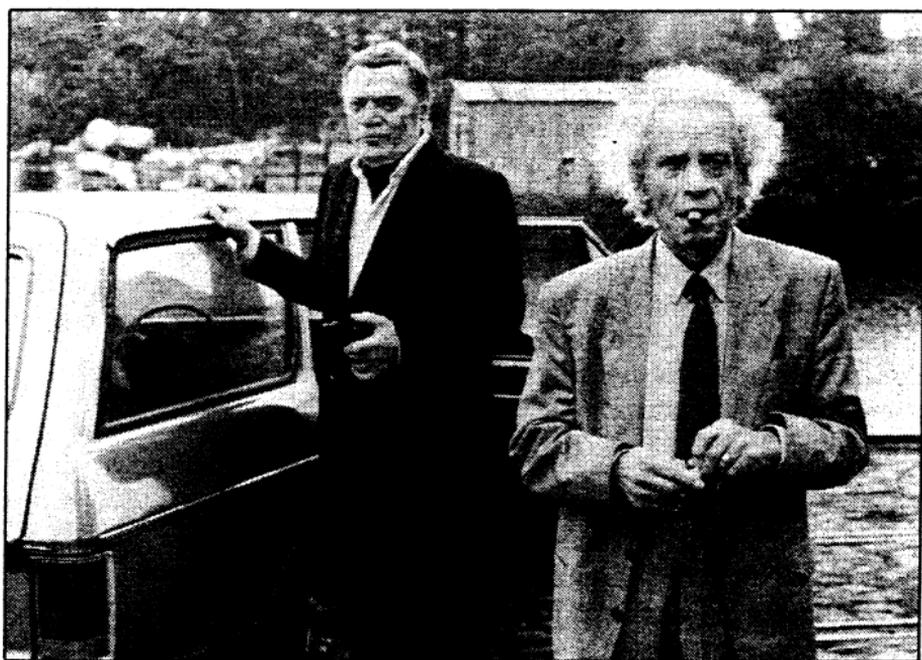


# Helsinki Napoli – all night long

von Nika Kaurismäki



Einer langen Nachtreise in den Tag. „Helsinki Napoli – all night long“: ein fetziges spannendes Streetmovie als 'Taxifilm', ein mit grotesker Komik aufgeladener Thriller als rasante Krimi-Parodie mit Gangstern, Säufern, Pennern und Nutten und – ein Berlin-Film voll verblüffender Wendungen und schmissig-witziger Dialoge. Gedreht von einem Finnen (Mika Kaurismäki) und die Hauptrollen mit Ausländern besetzt, die da – vornehmlich im Kreuzberger Ambiente – auch wirkliche Ausländer spielen. Kari Vanänen ist der knallharte und ebenso romantische finnische Taxifahrer Alex; Roberta Manfredi ist Stella, seine neapolitanische Frau, die mit ihrer Berliner Kollegin Katharina Thalbach in der Taxizentrale die Stellung hält; Jean-Pierre Castaldi ist Igor, der hartgesottene russische Kumpel mit dem großen Herzen, der von Alex über Funk die Standorte der Unfallwagen bekommt, um sie an Ort und Stelle auszuschlachten; und Nino Manfredi ist Stellas Vater, ein alter Mafioso als saufender Opa und Babysitter, der die Zwillinge von Stella und Alex in seiner Italokneipe auf dem Billardtisch schlafen legt; Melanie Roberson ist Alex' frühreife Adoptivtochter Lilli und Margi Clarke ist Mara, eine geistreiche Nutte von der Potse und Igors große Liebe.

Die Gegenspieler sind auch nicht schlecht: ein undurchsichtiges internationales Gangstertrio mit Sam Fuller als Boss (natürlich immer mit langer Zigarre) und Eddie Constantine sowie Sakari Kuosmaneri (ein finnischer Rockmusiker) im Gefolge. Deren Kokainbestände plus reichlich Bares befinden sich nämlich ziemlich unrechtmäßig (für kurze Zeit) in den Hän-

den zweier französischer Ganoven, die bald als Leichen mit dem Koks und der Kohle (letzteres gefällt auch Alex) in Alex' Taxi sitzen – worauf Sam Fuller Alex' Zwillinge kidnappt. Während Eddie Constantine keine Miene verzieht, bricht Sakari Kuosmanen sogar in eine Apotheke ein, um Windeln für die schreienden Blagen zu klauen (und verletzt sich).

Und dann gibt es noch ganz nebenbei die russischen Trucker Victor Salin und Gerry Scgischkow, die Kaviar und Wodka an Igor verschieben, sowie Shaun Lawton als betrunkenem Säufer, der, als er die toten Ganoven im Fond des Taxis ausmacht, nur bemerkt: „Ich trinke seit zehn Jahren, um diese Ruhe zu finden.“ And last but by no means least, sind da noch der gelangweilte Tankwart Wim Wenders, der für alle Fälle ein Gewehr im Kühlschrank hat – und Jim Jarmush als Barkeeper im „Prix d'ami“ (wo es bezeichnender Weise die Franzosen erwischt hat, die Fuller linken wollten), J.J. also in seiner bisher besten und kürzesten (stummen) Rolle.

Noch kurz zur Handlung, falls nötig: sie ist turbulent und happy-end-garantiert.

WvA

P.S. Dialog-O-Ton; Opa: „Die schönsten Männer der Welt standen Schlange, um dich zu heiraten. Aber nein, der Polacke mußte es sein.“ Stella: „Ach, Papa, Alex ist kein Polacke, er ist Finne.“ Opa: „Aa, polacco, finlandese – e la stessa cosa, quando manca per fino il vino al tavolo. Sono barbari tutti! Cosa abbiamo mai fatto noi die male alla Finlandia? Nicht mal Mussolini wollte sich an ihnen vergreifen.“ (Broadway u.a.)